

# CITY JOURNAL

Ausgabe 1 Die Stadtteilzeitung für den Ahlener Süden und Osten Mai/Juni 2021

 **Interview mit Anke Peters**  
Corona und Rassismus: Hat die Pandemie Vorurteile verschärft?  
Zum Internationalen Tag... Seite 6



City Journal zum download  
İndirmek için City Journal  
City Journal za izteglyane



**Der Ahlener Stadtteil- und Haldenlauf**  
der für Sonntag, 09. Mai 2021 geplant war, muss dieses Jahr bekanntlich coronabedingt... Seite 7



Stadtteilbüro  
Der Osten - ein starkes Stück Ahlen.

Unser City-Journal will die Menschen, die im Ahlener Osten und Süden wohnen, neu ansprechen, informieren, im besten Fall begeistern. Leider werden immer weniger Menschen von Informationen erreicht, jeder weiß, dass die Tageszeitung Leser\*innen verliert, heute ist mehr denn je die schnelle, kurze Information gefragt. Der emotionale Austausch erfolgt über die sozialen Netzwerke, da wird schnell eine Meinung gebildet und veröffentlicht. Wir glauben, im direkten Umfeld, in der Nachbarschaft ist die Information noch wichtig, hat die Neuigkeit einen Stellenwert: Wo passiert was? Was ist in den Einrichtungen aus der Nachbarschaft los? Wo kann ich Unterstützung erfahren? etc.!

Unser City-Journal ist erst einmal ein Versuch, die Menschen im Stadtteil zu erreichen. Mit einer Auflage von 1.000 Stk. und mit einem QR-Code als Onlineschlüssel ist unser City-Journal auf jedem Handy abrufbar, ein neuer kostenloser Medienmix, sowohl analog und auch digital. Gerne dürfen Sie mitmachen. Loben Sie uns, kritisieren Sie uns, reichen Sie Ihre Infos rein, wir freuen uns über jedes FEEDBACK. Das City-Journal soll alle 2 Monate im Stadtteil erscheinen. Viel Spaß beim Lesen und gute Unterhaltung!  
Hermann Huerkamp



## Fassadenprogramm

„Sie haben ein Haus oder Grundstück in Ahlen Süd/Ost? Sie wollen die Fassade umgestalten oder eine Hof- und Gartenfläche umnutzen? Dann ist das Hof- und Fassadenprogramm genau das Richtige für Sie!“ - so lautet die Empfehlung des Stadtteilbüros in den Verlautbarungen zum Programmstart des Projektes. Der Ahlener Südosten mit dem Kerngebiet der Bergarbeiterkolonie soll noch schöner werden, denn die Gebäudefassaden können nun eine Unterstützung beim "Facelifting und mehr" erhalten. Das Ziel ist es, das Stadtbild aufzuwerten und zu verschönern und private Investitionen der



Eigentümer in den Stadtteil zu unterstützen. Das Programm ist ein Projekt aus dem Integrierten Handlungskonzept, das vom Rat der Stadt Ahlen beschlossen wurde und aus dem Bundesländerprogramm Soziale Stadt und von der Stadt Ahlen gefördert wird. Die Antragstellung läuft über die Koordinationsstelle Stadtteilbüro am Glückaufplatz.

„Das Programm ist gestartet und kann in Anspruch genommen werden“, so Hermann Huerkamp, der Leiter des Stadtteilbüros Süd/Ost, und die Quartiersmanagerin Karina Krzewina, die in erster Linie als Ansprechpartnerin fungieren wird. Dadurch soll die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil deutlich verbessert und die Identifikation mit dem Quartier gestärkt werden, ähnlich wie im Ahlener Süden.

© Stadtteilbüro

## Fassadenprogramm – Ein Erfahrungsbericht

„Wir sind eine Familie, die schon lange im Ahlener Süden wohnt. Durch das Stadtteilbüro wurden wir auf das Fassadenprogramm aufmerksam. Die Stadt Ahlen bezuschusste Renovierungsarbeiten an selbst genutzten Wohnhäusern. Hierzu zählten Fassadenanstriche, Putzarbeiten etc., Jedoch nur an von der Straße aus sichtbaren Gebäudeteilen.



Wir entschieden uns für einen neuen Fassadenanstrich. Zunächst mussten wir drei Kostenvoranschläge einholen. Diese wurden mit dem Antrag bei der Stadt eingereicht.

Auch hierbei half uns das Stadtteilbüro. Die Stadt Ahlen bewilligte den Zuschuss von 40%. Die Malerarbeiten erfolgten durch die Firma Beyer, mit der wir sehr zufrieden waren. Nach Beendigung der Fassadenrenovierung bekam die Stadt die Endabrechnung. Dokumentiert wurden die Arbeiten durch das Stadtteilbüro. Nach ca. zwei Wochen erfolgte der Zuschuss von der Stadt. Es war ein rundum gelungenes Projekt“. © Familie Drabeck.



## Jupp-Foto-Club erhält überraschende Spende

Der Bergbaufotoverein dachte erst an einen verfrühten Aprilscherz. 500 Euro Spende vom Pflegedienst. Der Anruf kam höchstpersönlich vom Geschäftsinhaber des Ahlener Pflegeteams Carsten Hüntsch. Hüntsch hat mitbekommen, dass der Jupp-Foto-Club durch die Coronapandemie keine Besucher in der Fotodauerausstellung begrüßen kann. Da die Ausstellung einen musealen Charakter besitzt, sind die Türen in dieser Zeit geschlossen. Somit fehlen dem rührigen Verein erhebliche Spendengelder der Besucher bzw. Besuchergruppen.

Marc Senne dachte erst an einen verfrühten Aprilscherz als Hüntsch ihn anrief. Schnell stellte er aber das Gegenteil fest. "Diese 500,00 Euro Spende hilft unseren Verein wieder ein Stück weiter. Denn es ist momentan eine verdammt harte Zeit für uns. Gott sei dank gibt es Leute wie Carten Hüntsch mit seinem Pflegeteam". Die Kaltmiete wird übrigens von dem Hauptsponsor, der Vivawest Stiftung,



v.l.: Carsten Hüntsch und Marc Senne

übernommen aber die Mietnebenkosten muss der Jupp-Foto-Club selbst stemmen. An dieser Stelle sei mitgeteilt, dass die Vivawest Stiftung im letzten Jahr dem Verein nicht unerheblich in Bezug auf die Mietnebenkosten unter die Arme gegriffen hat. Hüntsch ist der festen Überzeugung, dass die Spende gut angelegt ist.

"Dieser Verein hat ein Alleinstellungsmerkmal. Er hat bislang noch keinen weiteren Bergbaufotoverein von solch einem Format kennengelernt. Nicht nur das der Verein Fotos der Ahlener Bergbauepoche bewahrt, nein er stellt hier aktiv Stadtgeschichte aus. So etwas muss einfach unterstützt werden".

Einundzwanzig Jahre nach Stilllegung des Bergwerkes gewinnt diese Fotodauerausstellung immer mehr an Wert. Der Jupp-Foto-Club hat momentan auf 25.000 Fotos vom Ahlener Bergbau Zugriff. Und es kommen immer neue Fotos von ehemaligen Belegschaftsmitgliedern hinzu. Solt eine weitere Firma dem Jupp-Foto-Club eine weitere Spende zukommen lassen wollen, kann sie sich gerne unter [jupp.foto.club@gmx.de](mailto:jupp.foto.club@gmx.de) oder über die Handynummer 0172 7522091 melden.

© Marc Senne "Jupp-Foto-Club"

## Ein Jahr lang Ehrenamtsbrief – wie Corona das Ehrenamt verändert



v.l.: Sabine Holzkamp, Elisabeth Wieland, Angelina Veit, Jennifer Astitow

„Wir starten einen Ehrenamtsbrief“ – so hieß es im Mai 2020 im Team Ehrenamt des Caritasverbandes für Ahlen, Sendenhorst und Drensteinfurt. Seitdem finden alle freiwillig engagierten Mitarbeitenden des Verbandes jeden Monat einen Brief in ihrem Postkasten mit Neuigkeiten aus dem Verband, Informationen über anstehende Projekte und Anregungen für ihr Engagement. Mit der Zeit folgten immer mehr Ehrenamtliche dem Aufruf, eigene Texte einzusenden und sich somit aktiv an der Gestaltung des Briefes zu beteiligen. Ob

Basteltipps, Berichte über das eigene Engagement oder eine Reihe zur Erklärung alter Begriffe – jeder Beitrag ist willkommen und macht den Ehrenamtsbrief zu einem vielfältigen und abwechslungsreichen Blatt. „Wir wollten in Kontakt mit den freiwillig engagierten Mitarbeitenden unseres Verbandes bleiben, auch wenn einige Projekte aktuell coronabedingt pausieren müssen“, so Sabine Holzkamp vom Caritasverband. Der Ehrenamtsbrief gebe immer wieder Anlass für eine kurze Mail oder ein Telefonat, auch unter den

Ehrenamtlichen. Nicht nur der Kontakt zu den Ehrenamtlichen habe sich im vergangenen Jahr verändert, sondern auch die Form des Engagements. „Vor Corona haben wir viele Gruppenveranstaltungen, wie Kochabende, ehrenamtlich durchgeführte Deutschkurse und Begegnungsangebote organisiert“, so Angelina Veit. „Aktuell vermitteln und begleiten wir vor allem individuelles Engagement, das in einigen Fällen auch ausschließlich digital ausgeübt wird, wie etwa bei der Unterstützung im Spracherwerb.“

Auch müsse ehrenamtliches Engagement nicht unbedingt langfristig angelegt werden. „Das Sammeln von Zigarettenstummeln oder das Spenden alter Handys fällt auch unter bürgerschaftliches Engagement und kann unter Coronabedingungen durchgeführt werden“. Anregungen und Ideen gibt es ebenfalls im Ehrenamtsbrief.

Der Caritasverband für Ahlen, Sendenhorst und Drensteinfurt freut sich über Anfragen bzgl. ehrenamtlichem Engagement unter 02382 8930 oder [a.veit@caritas-ahlen.de](mailto:a.veit@caritas-ahlen.de). Die Internetseite [www.caritas-ahlen.de](http://www.caritas-ahlen.de) bietet weitere Informationen zum Verband sowie eine „Online-Ehrenamtsbörse“, in der konkrete Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements vorgestellt werden.

© Sabine Holzkamp Caritasverband

# Moussaka (μoussakás)

## Zutaten für eine Auflaufform

600 g	Kartoffel(n), geschält, in 2 mm feine Scheiben geschnitten
600 g	Aubergine(n), vom Stielansatz befreit, in 2 mm feine Scheiben geschnitten
500 g	Hackfleisch, bevorzugt Lamm
2	Zwiebel(n), fein gehackt
4	Knoblauchzehe(n), fein gehackt
1 gr.	Dose/n Tomate(n), geschälte ohne Saft
1	Lorbeerblatt
¼ TL	Zimt
	Salz und Pfeffer
4	Ei(er)
40 g	Butter
40 g	Mehl
375 ml	Milch
100 g	Parmesan oder anderen geriebenen Käse
	Olivenöl
	Muskat



## Zubereitung

Auberginen salzen, 30 Minuten stehen lassen. Anschließend sorgfältig trocken tupfen. Öl in einer Pfanne erhitzen. Die Scheiben von jeder Seite ca. 30 Sekunden anbraten. Herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Erneut Öl in der Pfanne erhitzen und die Kartoffelscheiben unter mehrmaligem Wenden 10 Minuten anbraten.

In einem Topf etwas Öl erhitzen, Fleisch, Zwiebeln und Knoblauch darin anbraten. Tomaten zufügen und etwas zerkleinern. Mit Lorbeer, Zimt, Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Unter ständigem Rühren bei geöffnetem Topf so lange dünsten, bis sämtliche Flüssigkeit verkocht ist. Das Lorbeerblatt entfernen, nochmals abschmecken. Den Topf vom Herd nehmen und 2 Eier unterrühren. In einem zweiten Topf die Butter zerlassen. Mit Mehl bestäuben und kurz anschwitzen. Nach und nach die Milch zugießen und unter Rühren dicklich einkochen lassen. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss pikant abschmecken. Den Topf vom Herd nehmen, einen Esslöffel Käse und die restlichen Eier hineinrühren.

Eine große, flache Auflaufform mit Olivenöl fetten. Die Hälfte der Kartoffeln und Auberginen einfüllen. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen und mit etwas Käse bestreuen. Anschließend die Hackfleischmasse gleichmäßig darauf verteilen. Die restlichen Kartoffeln und Auberginen darauf geben und mit der Sauce begießen. Mit Käse bestreuen. Die Moussaka bei 180 °C Umluft im vorgeheizten Backofen 30 - 40 Minuten backen.

## Originelle Ideen sind gefragt



Mit dem neuen Jahr startete auch die Ausschreibung des neuen Stadtteiletats für Ahlen Süd/Ost. Die beiden beschließenden Gremien haben einstimmig zu

gestimmt. Einmal der Stadtteilbeirat auf der konstituierenden Sitzung im November 2020 und der Rat der Stadt Ahlen in der letzten Sitzung des vergangenen Jahres. "Nun ist der Weg für die Ausschreibung frei", sagte Hermann Huerkamp vom Stadtteilbüro. "Es soll die Entwicklung mit bürgerschaftlichem Engagement vorangetrieben werden und der Stadtteil sozial und kulturell attraktiver werden", so der Geschäftsführer des Stadtteilforums weiter zu den Zielen.

Der Beirat nimmt dafür stellvertretend die Interessen des Stadtteils wahr, dieser besteht aus den gewählten Mitgliedern des Vorstandes des Stadtteilforums und weiteren Vertretern aus dem Stadtteil und er wird künftig über die Anträge entscheiden. Dazu können die Bürger, Vereine und Organisationen Projektanträge an das Stadtteilbüro im Glückaufheim stellen, das wiederum die Beratung und die Geschäftsführung der Anträge vornehmen soll. "Mit Unterstützung der Bürger und Vereine soll der Ahleiner Südosten attraktiver, lebendiger und lebenswerter werden", ergänzt Karina Krzewina als Quartiersmanagerin, die neben Huerkamp auch Ansprechpartnerin für den Etat ist.

© Stadtteilbüro

## Die Zeche Westfalen kriegt seinen eigenen Maibaum



Die Idee dazu kam von Karl-Heinz Siehoff, der in monatlicher Kleinarbeit einen beachtlichen Baum erschaffen hat.

Am 20. April begutachteten, oder besser, bestaunten den Maibaum Hermann Huerkamp (Projektgesellschaft Westfalen), Bernd Döding (Stadt Ahlen)

Bruno Kolekta (Mieter-interessengemeinschaft MiG) und Wilfried Born (VivaWest) zusammen mit dem Schöpfer des Kunstwerks.

Schnell waren sich alle einig, dass der Baum nur vor der Zeche auf dem Morsbachplatz angemessen und pünktlich im Mai platziert werden kann.



© Stadtteilbüro

## Mehr Lebensfreude für Ahlens Süden

Caritas macht neuen "Treffpunkt Süd" in den Ludgeri-Höfen zum echten Begegnungszentrum



v.l.: Lisa Wieland und Sabine Holzkamp freuen sich auf viele Begegnungen

AHLEN. Der Ahlener Süden soll (noch) etwas bunter und lebendiger werden. Mit diesem Ziel hat die Caritas den "Treffpunkt Süd" im Wohnquartier Ludgeri-Höfe eröffnet. Hier soll ab sofort ein in dieser Form bisher einmaliges Begegnungszentrum für Menschen aus dem gesamten Viertel entstehen. Dabei richtet die Caritas ihr Angebot nicht nur an die Bewohnerinnen und Bewohner der Ludgeri-Höfe selbst, sondern ganz bewusst auch an interessierte ältere Menschen aus dem gesamten Viertel. Ein ehrgeiziger Vorsatz, den Sabine Holzkamp von der Gemeindec Caritas gern

trium für den Ahlener Süden versprochen, das es hier so noch nicht gegeben hat. Und jetzt setzen wir dieses Versprechen auch in die Tat um." So soll im "Treffpunkt Süd" - direkt gegenüber dem Kirchturm von St.Ludgeri - eine möglichst vielfältige Form von Miteinander gepflegt werden. "Kaffee trinken, Waffeln backen, klönen, Karten spielen, ins Gespräch kommen und neue Bekanntschaften machen, aus denen vielleicht Freundschaften werden" - so beschreibt Lisa Wieland einige von vielen Möglichkeiten für den Quartierstreff. Vielen Ahlernern als Organisatorin des Warenkorbes bekannt, bildet sie mit Sabine Holzkamp das Caritas-Team, das künftig das Pro-

auf den Punkt bringt: "Der Treffpunkt Süd ist nicht nur Name, sondern auch Programm für ein fröhliches Miteinander von Menschen in neuer Gemeinschaft."

Mit der Eröffnung des neuen Quartierstreffs bringt die Caritas ein weiteres ehrgeiziges Ziel der Ludgeri-Höfe auf den Weg. Sabine Holzkamp: "Wir haben ein Gemeinschaftszentrum für den Ahlener Süden versprochen, das es hier so noch nicht gegeben hat. Und jetzt setzen wir dieses Versprechen auch in die Tat um." So soll im "Treffpunkt Süd" - direkt gegenüber dem Kirchturm von St.Ludgeri - eine möglichst vielfältige Form von Miteinander gepflegt werden. "Kaffee trinken, Waffeln backen, klönen, Karten spielen, ins Gespräch kommen und neue Bekanntschaften machen, aus denen vielleicht Freundschaften werden" - so beschreibt Lisa Wieland einige von vielen Möglichkeiten für den Quartierstreff. Vielen Ahlernern als Organisatorin des Warenkorbes bekannt, bildet sie mit Sabine Holzkamp das Caritas-Team, das künftig das Pro-

gramm für den Treffpunkt Süd aufstellen und schrittweise erweitern soll - orientiert auch an dem, was sich die Besucherinnen und Besucher selbst wünschen.

Und um diese Wünsche zu erfahren, bietet die Caritas eigene Sprechstunden an. Viermal in der Woche - montags bis donnerstags - ist das helle und freundliche Begegnungszentrum stundenweise dafür besetzt; Sabine Holzkamp und Lisa Wieland wechseln sich dabei ab. Ziel dieses ebenfalls neuen Angebotes: Bewohnerinnen und Bewohner der Ludgeri-Höfe, aber auch interessierte ältere Menschen aus dem ganzen Ahlener Süden sind eingeladen, eigene Anregungen einzubringen, was das Leben im Ahlener Süden noch lebendiger machen könnte und was Eingang in das künftige Angebot des Treffpunkts finden könnte. Auch dafür nennt Sabine Holzkamp Beispiele: "Freizeitgestaltung bei Kaffee und Kuchen schließt Hilfe für den Alltag ja nicht aus. Wenn wir etwa merken, dass Menschen aus dem Viertel Fragen zur Sozialberatung oder zur Pflege ihrer Angehörigen haben, dann können wir Themen wie diese und noch mehr zum Inhalt der Beratungsstunden machen. Und alles unter Beachtung der coronabedingten Hygienestandards".

Die Sprechzeiten im Treffpunkt Süd sind montags und mittwochs 13.30 bis 15.30, dienstags 10.30 bis 13 und donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr. Telefon zum Quartiersbüro: 02382/766 70 40

© Sabine Holzkamp  
Caritasverband

**Neu in Ahlen!**

**Caritas Senioren-WG**  
Individuell und doch zusammen

**Mitbewohner gesucht!**

**LUDGERI HÖFE**  
miteinander wohnen und leben

Telefon 015140806776  
caritas-ahlen.de

**Neu in Ahlen!**

**Caritas Senioren-WG**  
Individuell und doch zusammen

**24-Stunden-Betreuung**

**LUDGERI HÖFE**  
miteinander wohnen und leben

Telefon 015140806776  
caritas-ahlen.de

### Nachbarschaftshilfe im Ahlener Süden und Osten

Die Nachbarschaftshilfe im Ahlener Süden und Osten hat das Ziel ältere und hilfebedürftige Menschen beim Einkauf oder beim notwendigen Gang zum Apotheker zu unterstützen und damit vor einer Ansteckungsmöglichkeit zu schützen. Das Angebot ist kostenlos und wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und/oder Ehrenamtlichen des Stadtteilforum Süd/Ost e.V. ausgeführt. Wir wollen damit zeigen,



dass wir eng im Ahlener Süden und Osten zusammen stehen und gerade in dieser Krisenzeit solidarisch sind. Das Projekt findet in Kooperation mit der Mieter-Interessengemeinschaft (MIG) statt. Telefonische Beratung ist unter der Telefonnummer 702149 im Stadtteilbüro möglich.

© Stadtteilbüro

	9				2			
	7	2		6		9	8	
4	1	5			8			2
		8			5	3		
		7	4					1
			9	3			2	6
5		9	6				7	
	8			5			3	
	4			2	1	6		

Die Lösung gibt es unter [www.vorortnahmen.de](http://www.vorortnahmen.de) !



## Corona und Rassismus: Hat die Pandemie Vorurteile verschärft?

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus erklärt Anke Peters von der AWO-Integrationsagentur Ahlen und Einrichtungsleitung der Migrationsdienste der AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems, warum der Kampf gegen Rassismus in Zeiten der Pandemie besonders wichtig ist.

**Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf rassistische Tendenzen in der Gesellschaft? Was hat sich konkret verändert?**

Wir haben in unserem Arbeitsbereich festgestellt, dass sich der bereits vorhandene Rassismus im privaten wie öffentlichen Raum durch die Corona-Pandemie verstärkt hat oder anders zu Tage tritt. Manche Medien heben in Bezug auf die Infektionsverbreitung bestimmte Gruppen, wie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte hervor.

**Welche Bevölkerungsgruppen sind denn besonders von Rassismus betroffen?**

Besonders Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Südosteuropa und Asien sowie Flüchtlinge und türkische Familien werden in der Pandemie für die Ausbreitung des Virus verantwortlich gemacht. Das Feiern von Rave-Partys und Massenrodeln im Sauerland stehen

nicht so im Fokus der Medien und geraten schnell zur Randnotiz. Dass etwa prekäre Lebens- und Wohnsituationen von Zugewanderten, die in der Fleischindustrie tätig sind, zur Infektionsverbreitung führen, liegt in der Verantwortung der Unternehmen und der deutschen Gesellschaft bzw. der Politik.

**Wie wirkt sich Corona auf die Arbeit der Integrationsagentur und der Beratungsstellen aus?**



Wir als Migrationsdienste spüren sehr deutlich die Auswirkungen und insbesondere die Einschränkungen in unserer Arbeit mit den Ratsuchenden. Da viele Behörden für die Ratsuchenden mangels genereller Öffnungszeiten und Schließungen schlechter erreichbar sind, erhöhen sich die Unterstützungsanfragen an unsere

Beratungsstellen. Unsere Mitarbeitenden können allerdings selbst nur bedingt Präsenzberatungen durchführen und sind auf regelmäßige telefonische Beratung umgestiegen. Dies ist deutlich aufwendiger für alle. Mit Ausfall der Gruppenangebote war es schwierig, unsere Zielgruppen persönlich zu erreichen. Viele Menschen haben seit einem Jahr kaum Möglichkeiten, sich über ihre Sorgen mit anderen auszutauschen. Alte Menschen vereinsamen und die Kinderförderung fällt aus. Frauen wurden wieder auf ihre rein häusliche Rolle zurückgeworfen. Die Angebote zur Stärkung des Empowerments mussten ausfallen. Bildungsferne und arme Familien mit Zuwanderungsgeschichte sind mit der Digitalisierung des Unterrichtes überfordert. Meines Erachtens wurden Integrationsprozesse ausgebremst.

**Was kann jede\*r Einzelne gegen Rassismus tun?**

Wir müssen uns nach wie vor gegen jede Art von Diskriminierung und Rassismus stellen und verhindern, dass bestimmte Gruppen von Menschen zum Sündenbock in unserer Gesellschaft gemacht werden. Wir müssen aufklären und uns einmischen. Wir müssen uns mit von Diskriminierung betroffenen Menschen solidarisieren und ihnen unsere Unterstützung anbieten.

Quelle: AWO Bezirk Westliches Westfalen

## Trotz Corona bleiben Beratungsleistungen

Die Beratung im Stadtteilbüro geht auch in Corona-Zeiten weiter. Bei allgemeinen Fragen um Miete und Wohnen, Arbeitslosengeld I und II-Bezug, Fragen um Versicherungen und Ansprüche gegenüber Dritten helfen die Mitarbeiter des Büros gern vor Ort. "Wir haben mit Fatma Bozdogan, Solmaz Uzuner und Fatih Tas auch 3 Mitarbeiter bei uns, die auch türkisch sprechen können, das hilft uns bestimmte Sachverhalte besser zu erklären," erläutert Hermann Huerkamp, Leiter des Büros im Ahleener Osten. Das ist ein zusätzlicher Service für die Menschen aus dem Stadtteil. "Viele Menschen sprechen zwar gut deutsch, tun sich aber mit dem Beamtendeutsch schwer," weiß Fatma Bozdogan zu berichten und bringt es auf diese einfache Formel. Das Büro war zu jeder Zeit ohne Anmeldung in der kompletten Corona-Zeit zu erreichen, selbstverständlich unter Einhaltung der jeweiligen Regeln.

© Stadtteilbüro



## COVID-19 BİLDİRİMİ

Bölge müdürlüğündeki tavsiyeler Corona dönemlerinde bile devam ediyor. Ofis personeli kira ve barınma, işsizlik ödeneği, I ve II'nin alınması, sigorta hakkında sorular ve üçüncü şahıslara karşı talepler hakkında genel sorularda yerinde yardımcı olmaktan mutluluk duyacaktır. Ahleener Osten ofisi başkanı Hermann Huerkamp, demesine göre "Fatma Bozdoğan, Solmaz Uzuner ve Fatih Taş ile aynı zamanda Türkçe bilen 3 çalışanımız da var.

Bu da bazı gerçekleri daha iyi açıklamamıza yardımcı oluyor. "diye açıklıyor" Bu bölgeden gelenler için ek bir hizmettir. Özetlemek gerekirse Fatma Bozdoğan, "Pek çok insan iyi Almanca konuşuyor, ancak memur Almanca'yı kullanmakta zorlanıyorlar. "diyor" Ofise elbette ilgili kurallara uygun olarak, tüm Corona dönemi boyunca kayıt olmadan herhangi bir zamanda ulaşılabilir.

Der Ahlener Stadtteil- und Haldenlauf, der für Sonntag, 09. Mai 2021 geplant war, muss dieses Jahr bekanntlich coronabedingt als Veranstaltungslauf wie im letzten Jahr ausfallen. Aber die Organisatoren rund um das Stadtteilbüro haben sich etwas Neues ausgedacht, um auch in diesem Jahr das Thema Laufen im Stadtteil zu besetzen. "Wir lassen nicht locker und bieten einen virtuellen Lauf an", beschreibt Hermann Huerkamp das Angebot "und wollen damit den Läufern eine andere, coronakonforme Möglichkeit des Mitmachens geben." Besonders in Zeiten von Corona und "Lockdown" sind die Formen der Bewegung für viele Menschen essentiell und notwendig, bringen sie doch gewisse Abwechslungen in den tristen Alltag und sorgen auch für ein psychisches Wohlbefinden. Läufer wissen in der Regel, das es nicht nur um die körperliche Fitness geht. Virtuell laufen, wie geht das? Ganz einfach meint das Stadtteilbüro in seiner kleinen Ausschreibung des Laufes.

Mitmachen kann erst einmal jeder. Es gibt zwei Distanzen und mit Laufen, Walking und Nordic Walking jeweils 3 Disziplinen in diesem Jahr. Einmal den 3 -km langen Stadtteillauf und den 10 km langen Haldenlauf, zwei Laufvarianten, die auch für nicht so trainierte Läufer

interessant sind. Dafür kann man sich im Stadtteilbüro am Glückaufplatz telefonisch unter der Tel.-Nr. 702149 oder per Mail unter [info@stadtteilbuero-ahlen.de](mailto:info@stadtteilbuero-ahlen.de) anmelden. Der Teilnehmer darf seine ausgesuchte Distanz in dem Zeitraum zwischen Sonntag, 09.05.2021 und Sonntag, 16.05.2021 selbstbestimmt und coronakonform laufen. Die individuellen Läufe können auf die Halde führen, aber es besteht keine Pflicht dazu, jede andere Strecke ist auch akzeptabel. Der Teilnehmer belegt seinen Lauf mit einem Foto in Laufpose, mit der gelaufenen Zeit per Mail und erhält als bleibende Anerkennung ein T-Shirt mit dem Laufhaldenlogo. Selbstverständlich werden auch Screenshots aus den Lauf-Apps anerkannt. Die Illustratorin Celine

Vogt hat ein neues, farbenfrohes Lauflogo entwickelt, was jedem Läufer die notwendige Anerkennung geben wird.

"Wir wollen damit unsere Laufgemeinschaft stärken, denn der eigentliche Lauf hätte zum 19. Mal stattgefunden," erklärt Hermann Huerkamp. Nach dem Lauf wird eine Ergebnisliste veröffentlicht, eine Altersklassenwertung findet allerdings nicht statt.

© Stadtteilbüro

Innosozial wird eine Freilichtausstellung mit großformatigen Portraitbildern in Ahlen aufbauen. Die Portraits stammen von dem holländischen Dokumentarfotographen Ruben Timman, der in den letzten Jahren in vielen Ländern der Welt Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen fotografiert hat. Ruben Timman fasst all diese Porträts zusammen in seinem großen und beeindruckenden Projekt „Museum der Menschheit“.

Seinen Ursprung hat das Museum in einem Traum, den Ruben Timman 2001 auf einer Reise durch Vietnam hatte. Darin träumte Timman, der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan würde ihn durch das „Museum der Menschheit“ führen. Dort hingen Porträts von Menschen. Doch das Gebäude war verfallen, überall lag Schmutz und das Vitrinenglas war verstaubt und zerbrochen. Im Traum ist Timman schockiert, dass dieser Zustand niemanden zu stören scheint. Als er erwacht, weiß er: Er möchte ein „Museum der Menschheit“ gründen, das den Menschen einen Ort der Würde bietet. Die Ausstellung mit etwa 60 Portraits von Menschen aus aller Welt und Menschen aus Ahlen wird

beginnend am Marktplatz durch die Fußgängerzone bis zum Hansaplatz und einer Sonderausstellung auf der Zeche vier Monate gezeigt. Ein umfassendes Rahmenprogramm soll die verschiedenen Aspekte der Ausstellung unterstützen und vertiefen.

Die Ausstellung von Ruben Timman will Würde, Schönheit und Respekt bei allen Menschen ausdrücken, ganz gleich, ob sie aus unterschiedlichen Ländern oder Kulturen sind, ob sie arm, wohlhabend, behindert, krank oder gesund, kriegsverletzt oder geflüchtet sind oder eben in Ahlen leben. Weitere Infos lesen Sie auf [www.innosozial.de](http://www.innosozial.de) oder [www.facebook.com/museumdermenschheitahlen](https://www.facebook.com/museumdermenschheitahlen)

Dietmar Zöller  
Innosozial gGmbH  
Zeppelinstr. 63  
59229 Ahlen  
Tel.: 02382 7099-14  
[zoeller@innosozial.de](mailto:zoeller@innosozial.de)

© Innosozial Elke Kreutzer



Das Check-in System „luca“ ermöglicht im Kreis Warendorf eine schnelle und datenschutzkonforme Kontaktnachverfolgung, um Corona-Infektionsketten zu unterbrechen. Mit der luca App können Sie Ihre Anwesenheit in einem Restaurant, Frisörsalon oder bei einer Veranstaltung ganz einfach dokumentieren. Sie müssen sich keine Sorgen machen, was mit Ihren Daten passiert. Veranstalter und Betreiber können sie nicht auslesen, nur das Gesundheitsamt kann Ihre Kontakthistorie anfragen und entschlüsseln.

- Schnelle und lückenlose Kontaktrückverfolgung im Austausch mit den Gesundheitsämtern
- Direkte Benachrichtigung bei Risikobewertung durch die Gesundheitsämter
- Verschlüsselte, sichere und verantwortungsvolle Daten-übermittlung
- Automatisch erstellte und persönliche Kontakt- und Besuchshistorie

Und so einfach geht's:

- 1 - App downloaden. Die luca App gibt es im App Store.
- 2 - Kontaktdaten angeben. Sie müssen Ihre Kontaktdaten nur einmal eingeben.
- 3 - QR-Code erhalten. luca erstellt für Sie sich permanent ändernde, persönliche QR-Codes.
- 4 - Einchecken. Veranstalter und Gastgeber scannen Ihren verschlüsselten, persönlichen QR-Code und checken Sie so ein.

Auch für Menschen, die kein Smartphone nutzen, gibt es eine Lösung. Sie können einen analogen Schlüsselanhänger mit QR-Code nutzen. Erhältlich sind diese in den Rathäusern der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Kosten fallen nicht an. Zur Registrierung des Schlüsselanhängers benötigen Bürger einmalig einen Internetzugriff.

© Kreis Warendorf

#### Herausgeber und Verlag:

Stadtteilforum Süd/Ost e.V. - Stadtteilbüro  
- V.i.S.d.P. - Hermann Huerkamp  
Glückaufplatz 1  
59229 Ahlen  
Telefon: 70 21 49  
E-Mail: info@stadtteilbuero-ahlen.de  
Homepage: stadtteilforum.de

#### Redaktion:

Mark Gronenberg (Text),  
Christian Homuth (Technik, Layout)  
Tel. 702149

#### Druck:

Stegt Druck  
Klosterstraße 13  
59227 Ahlen  
Vertreten durch:

Stegt Druck GmbH, vertreten durch  
den GF Klaus Hustemeier  
Kontakt:

Telefon: 02382 24 55  
Telefax: 02382 8 34 72  
E-Mail: info@stegtdruck.de



Ihr Profi für Digitaldruck!

Satztechnik  
Offsetdruck  
Digitaldruck

**STEGT DRUCK** GmbH

59227 Ahlen · Klosterstraße 13  
Tel. (023 82) 24 55 · Fax (023 82) 8 34 72  
info@stegtdruck.de · www.stegtdruck.de

## Deutsch, türkisch und bulgarisch mit Fatih und Nikolay

### Немски, турски и български с Фатих и Николай

Deutsch	Türkisch	Bulgarisch
Hallo	Merhaba	Здравейте (Zdraveite)
Tschüss	Hoşçakal	Чао (Tschao)
Guten Tag	İyi günler	добър ден (Dobür den)
Auf Wiedersehen	Güle güle	Довиждане (Dovizhdane)
Wie geht's?	Nasılsın?	Как сте? (Kak ste?)
Mir geht es gut.	Ben iyiyim.	добре съм (Dobre süm)
Mein Name ist...	Benim ismim...	Моето име е... (Moeto ime e..)
Ja	Evet	Да (Da)
Nein	Hayır	Не (Ne)
Bitte	Rica ederim	Моля (Molya)
Danke	Teşekkürler	Благодаря (Blagodarya)



**SALON ANTON**  
Inh. Anja Anton  
Feldstraße 45, 59229 Ahlen  
Telefon 0 23 82 / 9 66 84 44

**WILINSKI**  
Heizung Klima Sanitär  
Rottmannstr. 109 · Ahlen · Tel. (02382) 73950 · www.wilinski.net

## Ahlen-Ost im Internet

[www.vorortinahlen.de](http://www.vorortinahlen.de)

[www.zechewestfalen.de](http://www.zechewestfalen.de)

[www.soccerkaue.de](http://www.soccerkaue.de)

HAND & FUß  
BY KARLA

**Nagel- und Fußpflege**  
Wetterweg 8 · 59229 Ahlen · Telefon 02382/7768607